

aktuell



Ostern 2022

Informationen der katholischen Pfarrgemeinde
St. Elisabeth Hanau | Ausgabe 142

Liebe Leserinnen und Leser!

Mehrere Wochen hat uns am Eingang unserer Kirche vor der Hauptorgel ein großes Gerüst begleitet - zur Sicherung der Orgelbauer. Nach über 40 Jahren war es nötig: Alle Pfeifen wurden gewaschen, die Holzpfeifen ausgeblasen, die elektrische Anlage saniert und auf den neusten Stand gebracht. An den Manualen, den Tastreihen für die Hände und an den Pedalen wurden die Filzpuffer ausgetauscht, Lederteile geprüft und ausgewechselt. Außerdem waren auch Malerarbeiten zur Befestigung des Wandputzes nötig.

Das Gerüst fand bei vielen in der Gemeinde großes Interesse, besonders die Jüngeren ließen es sich nicht nehmen, die vier Stockwerke zu besuchen und fanden neue einmalige Perspektiven in den Kirchenraum. Auf dem kleinen Foto (oben) zeigt der Orgelbauer den Messdienern die kleinste Pfeife der Orgel.

In den Gottesdiensten nahmen wir die Symbolik des Gerüstes oft zum Anlass, auch über unser persönliches Leben im großen Rahmen von Kirche und Weltgeschehen nachzudenken. Das Bild der Baustelle ist hochaktuell, denn gerade in dieser Zeit verfinsterte sich die Großwetterlage für die Kirche als Institution enorm, der Krieg im Osten Europas zeigt weltpolitische Baustellen auf.

Ja, das Gerüst und die Reinigungsarbeiten der Orgel erinnern daran: Auch die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden braucht immer wieder die Renovierung, sie bleibt Baustelle durch die Jahrhunderte, gerade in dieser Zeit.



Die Fastenzeit erinnert aber auch ganz persönlich an die innere Reinigung und Umkehr des eigenen Lebens mit den eigenen Baustellen. Auch hier ist die Freilegung und die Reinigung mit Neuanfang wichtig: Manche nehmen sich etwas Gutes vor, verzichten auf etwas Liebgewordenes, intensivieren ihr eigenes Gebetsleben, schenken Hilfe für die Anderen - im Teilen und Hinhören - richten ihr Leben neu aus. Das geistliche Gespräch und die Beichte sind da gute Hilfen.

Die 1.600 Pfeifen unserer Kreienbrinck-Orgel werden an Ostern wieder sauber und klar klingen, weil sie gereinigt und neu eingefügt sind in ein großes Ganzes. Nur im Zusammenklang mit den anderen entsteht eine wunderbare Melodie.

Gerade jetzt ist es wichtig, vor Ort auf der Baustelle Kirche dabei zu bleiben und seinen eigenen Ton und Rhythmus einzubringen, damit es wieder ein Wohlklang wird. Wenn wir im Kleinen vor Ort beginnen, wird es sich auch für die große Kirche auswirken.

Darauf habe ich Lust und freue mich mit Ihnen allen zusammen.

So kann die Osterfreude harmonisch mit unserem Gesang und mit der renovierten Hauptorgel zusammenklingen. Alle sind willkommen. Ich wünsche uns allen eine gute Zeit der Vorbereitung.

Frohe Ostern wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Andreas Weber, Dechant

mit Gemeindereferentin Margit Lavado, Kaplan Philipp Schöppner, dem Pfarrbüro mit Cosima Teller, Jolanta Ignatowski, Elfie Rupp und Jolanthe Kleiß, Ludwig Borowik für den Pfarrgemeinderat, Raimund Luger für den Verwaltungsrat sowie die aktuell-Redaktion Marko Fediv und Hans Burster



Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Gemeindemitglieder, in der Hoffnung, dass die Pandemie uns nicht weiter einschränkt, haben wir im PGR die Jahresplanung besprochen und wollen wieder zu einem Stück Normalität zurückkehren.

So wollen wir Christi Himmelfahrt mit einem Gottesdienst im Freien und einer Prozession begehen. Nach bisherigen Planungsstand beabsichtigt unser Bischof Dr. Michael Gerber an diesem Gottesdienst teilzunehmen und möchte dies mit einer Wanderung mit jungen Menschen verknüpfen. Dabei soll auch die Vielfalt der kirchlichen Berufe vorgestellt werden. Angesichts der Teilnahme des Bischofs und der damit verbundenen größeren Resonanz werden noch Alternativen zu Ort, Verlauf und Abschluss überlegt. Eine Wallfahrt zur St. Elisabethkirche mit Abschluss und Stärkung / Mittagessen auf dem Kirchplatz ist derzeit im Gespräch.

Das diesjährige Fronleichnamfest werden wir gemeinsam im Zentrum auf dem Marktplatz mit der Pfarrei St. Klara und Franziskus feiern. Der Gottesdienst soll verbunden mit einem Gedenken an 425 Jahre Neustadt werden. Dementsprechend ist ein Haltepunkt an der Wallonisch-Niederländischen Kirche geplant, bevor der Weg weiter

zu Mariae Namen führt.

Das diesjährige Johannesfest mit Feuer und anschließendem Beisammensein ist für Donnerstag den 23. 6. auf dem Kirchplatz geplant.

Das Kirchweihfest werden wir am 28. August mit Festbetrieb um den Kirchturm auf dem Kirchplatz feiern. Wir gehen davon aus, dass nach einiger Zeit der Einschränkungen das Bedürfnis und die Freude, ein Kirchweihfest zu feiern, in der Gemeinde groß sind und viele aktiv helfen.

Zum besseren Kennenlernen und Zusammenwachsen mit der neuen Pfarrei gibt es den Vorschlag von Ausflügen oder Fahrradtouren zu den einzelnen Kirchorten mit Andacht, Gebet und Treffen an und in den einzelnen Kirchen. Dazu werden wir zu gegebener Zeit informieren und einladen.

Des weiteren möchten wir wieder unsere Gremienarbeit aufnehmen und die anstehenden Herausforderungen zu den Veränderungen in den Strukturen der Pfarreien sowie zur Gestaltung unseres Gemeindelebens aufgreifen und aktiv mitgestalten.

Ludwig Borowik, Sprecher des Pfarrgemeinderates St. Elisabeth



20. Todestag von Pfarrer Karl Schönhals am 19.02.2022

In Dankbarkeit für sein unermüdliches Wirken in über 40 Jahren für Kirche und Pfarrei gedachten wir Pfarrer Karl Schönhals am 20. Jahrestag seines Todes. Im vergangenen Jahr hätte er seinen 100. Geburtstag erreicht. Ganz in der Nähe seines Grabes befindet sich die Gedenkstätte mit Gräbern der Opfer des Hanauer Anschlags vom 19.02.2020. Sein Totengedenken wird jetzt immer auch mit dem Datum des Anschlags verbunden sein.

Gedenkfeier an den Anschlag vom 19.02.2020

Ein Ort der Trauer, des Gebetes und der Stille. Persönlich und in den Gottesdiensten gedachten wir der Opfer und ihrer Familien.

„Der Täter hat alleine gehandelt. Wir aber sind vereint in Nächstenliebe und Solidarität und gemeinsam gegen Hass und Rassismus!“ war die Kernaussage der Messdiener und Jugendlichen bei den Gedenkfeiern in der St. Elisabethkirche. Mit dabei Jugendleiter Christopher Wakan, der vier der Opfer – von Kindheit an – aus Schule und Nachbarschaft als Kameraden und Freunde kannte und von gemeinsamen Erlebnissen berichtete.





„In Freiheit und Toleranz den Glauben leben!“ – Zu einer eindrucksvollen Religiösen Gedenkfeier zum 19. Februar 2020 trafen sich in der Wallonisch-Niederländischen Kirche: Rabbiner Andrew Steinman und Oliver Dainow (Jüdische Gemeinde Hanau), Pfarrer Torben W. Telder (Wallonisch-Niederländische Kirche Hanau), Dechant Andreas Weber (Katholische Kirche Hanau), mit dabei Oberbürgermeister Claus Kaminsky

Zweimal feierliche Erstkommunion am Weißen Sonntag, 24.04.2022 um 10.30 Uhr und um 13.00 Uhr

Ein intensiver Erstkommunionkurs war es! Mitten in der Coronapandemie haben sich 28 Kommunionkinder in drei Gruppen auf den Empfang der 1. Heiligen Kommunion am Weißen Sonntag vorbereitet. Die Kinder aus Mittel- und Wachenbuchen haben sich oft in der Büchertalschule getroffen. Der Schulleiterin Frau Lückhoff und dem Personal von der Betreuung herzlichen Dank für diese Möglichkeit der kurzen Wege!

Gemeinsame Stunden und Gruppenstunden, Vorbereitung auf die Beichte und danach auf die Eucharistie, ein gemeinsames Intensivwochenende in unserem tollen Jugendhaus in Miltenberg, das Einüben der Grundgebete, eine spannende Spielstunde zur Faschingszeit, Kreuzweg in der Fastenzeit und vieles mehr wechselten sich ab, und so gehen wir wohl vorbereitet auf unseren großen Festtag zu, an dem wir den Leib Christi empfangen werden. Darüber freuen wir uns sehr und bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei den Gruppenleitern für die ganzheitliche Begleitung! Zwei unserer Erstkommunionkinder, Lisa und Noah, werden in der Osternacht getauft.

Gruppe Christine Happ:

Alessandro Cacia, Alicia Gerlach, Noah Kamaci, Mailin Lumprecht, Lilly Michalski, Diego Rampello, Marie Reinarz, Carlotta Sippel.

Gruppe Dechant Andreas Weber:

Paula Gärtner, Emily Haas, Johanna Heinz, Gabor Jagust, Clara Jesgarz, Karla Kollmer, Otto Kollmer, Nele Krames, Jonas Nowak, Emma Szabó.

Gruppe Margit Lavado / Frau Natascha Schaller / Patryk Windhövel:

Vasco Cadillo Martinez, Konrad Kaluza, Max Poloczek, Simon Rehberg, Alina Reiter, Selena Rose, Anton Schaller, Jolyn Seipel, Lisa Völker, Anni Wende.



Abwechslungsreiches Wochenende der Kommunionkinder



Es geht los - neuer Firmkurs 2022 hat begonnen

Am Aschermittwoch hat ein neuer Firmkurs begonnen. Viele Jugendliche kamen zum Aschermittwochsgottesdienst und zum anschließenden Infotreffen.

Zusammen mit den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und mit Hilfe bereits gefirmter junger Begleiter treffen sich die Firmbewerber alle zwei Wochen zu einem zweistündigen Firmvorbereitungskurs.

Am ersten Wochenende im Juli wird es in Kooperation mit dem Umweltzentrum Hanau ein Firmpraktikum für alle Firmbewerber von Sankt Elisabeth und Sankt Klara und Franziskus geben.

Darüber hinaus fahren wir Mitte September für ein Wochenende zur Intensivvorbereitung in ein Jugendhaus des Nachbarbistums Würzburg. Darauf freuen wir uns alle bereits!

Wer noch mit in das „Firmboot“ einsteigen möchte, der melde sich umgehend in unserem Pfarrbüro, Tel.: 06181-2 44 66. Auch ältere Firmbewerber sind uns willkommen!



Margit Lavado

Jesus begegnen in seinem Wort und dem Eucharistischen Brot.

3. Folge zur Betrachtung der Eucharistie - Gedanken eines Gottesdienst-Besuchers

„ER geht vorüber und ER schaut mich an! Sein Blick ist Liebe, der ich vertrauen kann!“

So heißt es in einem Lied von Sr. Leonore Heinzl (OSF), das ich vor vielen Jahren auf einer Pilgerfahrt nach Assisi hörte.

Diesen Blick Jesu spüre ich immer wieder bei der Messfeier und auch bei der eucharistischen Anbetung. Beginnend mit der feierlichen Evangelienprozession. Das Evangelium wird würdevoll vom Altar zum Ambo getragen und dabei von Weihrauch und Leuchtern begleitet. Es zeigt, Jesus geht an uns vorbei, als das Wort, das Fleisch geworden ist (Joh. 1,14). Was will ER mir jetzt ganz persönlich sagen, wenn das Evangelium vorgelesen wird? Was nehme ich mit für den Tag, die Woche, nachdem der Priester am Ende des Evangeliums sagt: „Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus“?

Dankbar bin ich, dass diese Prozession in unserer Pfarrgemeinde deshalb jeden Sonntag so intensiv gepflegt wird.

„ER geht vorüber und ER schaut mich an! Sein Blick ist Liebe, der ich vertrauen kann!“ Besonders persönlich wird es bei den Wandlungsworten: Dies ist mein Leib, dies ist mein Bluttut dies zu meinem Gedächtnis. Und erst recht beim Kommunionempfang kann dieser Liedvers zum Dialog mit Jesus werden.

„ER geht vorüber und Er schaut mich an! Sein Blick ist Liebe, der ich vertrauen kann!“

In der Monstranz, an Fronleichnam - ja noch intensiver war es pandemiebedingt bei unseren „stehenden Prozessionen“ auf dem Kirchplatz - oder auch nur schlicht in der Hostienschale des Kommunionhelfers: „ER geht vorüber und ER schaut mich an! Sein Blick ist Liebe, der ich vertrauen kann!“

Diese persönliche Begegnung möge nicht nur in unseren Köpfen, sondern in unseren Herzen Gewissheit finden.

Mit österlichem Gruß, Johannes Buchfelder



Nix wie raus: Kirche unter freiem Himmel

Auch in diesem Jahr zieht es uns wieder nach draußen.

Am Mo., 23.05.2022 um 18.00 Uhr Bittgang durch den Weihergraben, Treffpunkt Pieta Kirchturm. Di., 24.05.2022, 18.00 Uhr Bittprozession am Hochgericht. Treffpunkt ist am Parkplatz Burgallee gegenüber der Otto-Hahn-Sporthalle. Am Hochfest Christi Himmelfahrt, Do., 26.05.2022 ist um 10.00 Uhr eine festliche Eucharistiefeier am Musikpavillon im Kurpark Wilhelmsbad. Am Fronleichnamfest, Do., 16.06.2022 ist um 9.30 Uhr eine festliche Eucharistiefeier auf dem Marktplatz in Hanau mit Gedenken 425 Jahre Hanauer Neustadt mit allen Gläubigen. Das Johannesfest mit Johannesfeuer feiern wir am Do., 23.06.2022 auf unserem Kirchplatz. Einen ganzen Tag bietet die Fußwallfahrt nach Walldürn am Sa., 25.06.2022.



Pilgerziel erreicht: Unsere Jugendlichen bei der Verehrung der Blutreliquie in Walldürn im vergangenen Jahr.

Der Termin für das Ökumenische Bonifatiusgedenken in Mittelbuchen wird noch bekanntgegeben.

Also nix wie raus!

Bitte auf aktuelle Hinweise und evtl. Änderungen achten.

Lichtermesse mit vielen Kerzen

Zum Fest Mariae Lichtmess brachten die Gläubigen Kerzen besonderer Lebenssituationen mit zur Kirche: Ein Ehepaar die Hochzeitskerze, der Priester die Primizkerze seines ersten Gottesdienstes, einige Kinder ihre Kommunionkerze, eine Trauerfamilie ein Grablicht und jemand eine Opferkerze, die zum Gebet täglich von vielen in der Kirche entzündet wird.

Die Kommunionkinder hatten ihre verzierten Taufkerzen dabei, die damals bei der Taufe die Eltern und Paten getragen hatten.

Durch die brennenden Kerzen wurde auch der Blasiussegen als Bitte um Bewahrung vor Krankheiten jedem persönlich gespendet. „Kerzenlicht erinnert an Gott, der das Dunkle hell und froh macht!“, meinte eines der Kinder im Gottesdienst.





Mit dem Aschermittwoch begann die vierzigtägige Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern. Die Schüler verbrannten Palmzweige des Vorjahres, bereiteten die Asche, die in diesem Jahr aus hygienischen Gründen ohne Berührung in zwei Schülergottesdiensten und zwei Gottesdiensten für Erwachsene auf den Kopf gestreut wurde. Wichtig war das Gebet um Frieden für die Ukraine.

Werft die Netze aus - 24 Stunden Gebet in St. Elisabeth und Mariae Namen

Die Kirche braucht Priester, Ordensleute und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Junge Menschen, die in die Nachfolge Jesu treten und gläubig und froh das Evangelium verkünden. Gott ruft Menschen und zeichnet einen Weg für sie vor. Das Gebet - schon zum 19. Mal bei uns - will helfen, dass Menschen ihren Wert erkennen und mutig gehen: In diesem Jahr wieder im Rahmen der bundesweiten Aktion „24 Stunden Gebet“ an vielen Orten mit dem Motto „In allem DU“. Diese Nacht wird am Sa., 07.05.2022 um 18.00 Uhr feierlich mit einer Eucharistiefeier eröffnet. Die Kirche ist dann die ganze Nacht zur Anbetung vor dem Allerheiligsten geöffnet. Die nächtlichen Gebetsstunden werden

von verschiedenen Gruppen und den Nachbarpfarreien gestaltet - von 19.00 bis 20.00 Uhr von Jugendlichen. Die Nacht schließt am Sonntagmorgen mit dem Sakramentalen Segen und der Eucharistiefeier um 08.00 Uhr ab. Das Gebet wird dann von 15.00 - 18.00 Uhr in gestalteten Anbetungsstunden des Liturgiekreises, mit Musik, Stille und Impulsen in der katholischen Stadtpfarrkirche Mariae Namen weitergefeiert. Höhepunkt ist um 17.00 Uhr die feierliche gesungen Vesper mit anschließendem Eucharistischem Segen. Das Gebet beginnt also mit der Vorabendmesse in St. Elisabeth und schließt mit der Abendmesse in Mariae Namen - diese 24 Stunden sind ganz dem Anliegen von neuen geistlichen Berufungen gewidmet. Weitere Infos unter: www.werft-die-netze-aus.de



Kleinkindergottesdienst: bunt & beschwingt



Orgelrenovierung



Die Renovierung der Hauptorgel weckte das Interesse vieler Gemeindeglieder. Unser Kantor Dr. Krystian Skoczowski und die Orgelbauer standen für die Führungen über das Gerüst zur Verfügung.



Neues zum Stand unserer geplanten Chororgel

Nun ist schon ein gutes Jahr vergangen, seit wir begonnen haben, für eine neue Chororgel Spenden zu sammeln. Ihre großartige Unterstützung dieses schon größeren Projekts (Gesamtkosten etwa 300.000 €) hat bis heute (Stand 27.02.2022) schon eine sehr hohe Summe erbracht :

140.490€

Herzlichen Dank

allen Unterstützer.innen und Spender.innen.

Nach der gründlichen Restaurierung der großen Orgel kann diese wieder zum Lobe Gottes und unserer aller Freude erklingen. Sicher haben Sie während der Renovierungszeit die ausgebauten unzähligen großen und kleinen Pfeifen bestaunt. In unserer Chororgel werden es nicht gar so viele werden; viele Patenschaften wurden schon für Flöte, Gamba, Horn und Co vergeben, aber es gibt noch einige Töne und Register, die sich über eine Patin oder einen Paten freuen würden. Wir helfen Ihnen gerne bei der Suche nach ‚Ihrem Ton‘ in unserer neuen Chororgel.

Martina Jacobs



Martina Jacobs 06181 - 37356
Dr. Krystian Skoczowski 06046-9583430

Praktikantin Christine Happ im Gespräch mit Gemeindeferentin Margit Lavado

Hallo Christine, kannst Du Dich uns ein wenig vorstellen?

Geboren wurde ich in einer Großfamilie in der Gemeinde Maria Himmelfahrt Ulmbach, Steinau an der Straße, in der Bergwinkelregion im Main-Kinzig-Kreis. Dort bin ich mit meinen beiden Geschwistern, Eltern und Großeltern aufgewachsen, bis ich nach dem Abitur in Schlüchtern zum Lehramtsstudium nach Frankfurt gezogen bin, um an der Goethe-Universität und Musikhochschule die Fächer Deutsch, Musik, Theater und katholische Religion für die Sekundarstufe II zu studieren.

Nach dem Referendariat am Domgymnasium Fulda wurde ich Lehrerin am Franziskanergymnasium Großkrotzenburg und durfte von da aus nach einem Intensivsprachkurs an der päpstlichen Universität Gregoriana an der Deutschen Schule Rom unterrichten, an der Schülerinnen und Schüler sowohl das deutsche internationale Abitur als auch das italienische Diploma di Maturità ablegen.

In unseren Klassen lernten deutsche, italienische, österreichische Kinder gemeinsam mit Kindern aus vielen anderen Nationen. Aufgrund der unterschiedlichen Nationalitäten und Hintergründe der Schüler*innen bietet das internationale Umfeld einen anregenden Kontext.

In Hessen zurückgekommen bin ich im Wetteraukreis als Lehrerin am Gymnasium eingesetzt und freue mich jetzt auf eine Zusatzausbildung in der Pfarrgemeinde St. Elisabeth im pastoralen

Bereich, die auf meinem Religionsstudium aufbaut.

Warum möchtest Du Dich gerne pastoral in einer Gemeinde engagieren?

Durch meine 27-jährige Arbeit als nebenberufliche Mitarbeiterin in der katholischen Kirche, die mit dem Organistendienst als 13-jährige begann, habe ich viele positive Rückmeldungen bekommen und erfahren dürfen, wieviel Schönes und Gutes wir in der katholischen Kirche auch bewirken können, besonders in der Organisation von Weltjugendtagen, musikalischen Dekanatsveranstaltungen im Bereich Kinder- und Jugendchorpastoral als auch während meiner musikalischen Tätigkeiten im Domchor Fulda und als Kantorin im Fuldaer Dom. Dabei ist mir auch gerade ganz bewusst, dass wir in der Kirche die Zeichen der Zeit betrachten und nach dem Vorbild Christi auch auf den Weg bringen müssen. Die Freude am Wort Gottes wird unsere Stärke sein.

Jeder einzelne Mensch - und nicht nur die Größe des Rahmens - hat mich auch im christlichen Glauben geprägt und spürbar bereichert, so dass ich mich glücklich schätze, neben meinem Beruf im Staatsdienst auch noch in der Kirche tätig sein zu dürfen.

Wie bist Du gerade auf die Pfarrei St. Elisabeth Hanau gekommen?

Auf St. Elisabeth freue ich mich besonders, denn hier durfte ich bereits mit 5 Jahren eine erste Primiz mit Herrn

Pfarrer Herbert Schrimpf miterleben. Er war in unserer Heimatpfarrei Ulmbach Diakon. Dort haben wir mit ihm als „Singkreis Ulmbach“ sonntags regelmäßig schon Gottesdienste gestaltet. Das war eine Schatztruhe meiner Kindheit, die meine Lebensspur bis zum heutigen Tag geprägt hat.

Ja vielen Dank für das Interview Christine! Christine Happ bringt sich seit Sommer 2021 in einigen Bereichen unserer Pfarrei ein, besonders in der diesjährigen Erstkommunion-

vorbereitung. Hier begleitet sie die Erstkommuniongruppe, die sich in der Büchertalschule trifft. Dafür sagen wir Frau Happ herzlichen Dank!



Ein Gedicht von Christine Happ (Februar 2022)

Auch wenn die Welt scheinbar den Verstand verliert, will ich doch glauben,
dass Du es Gott mit uns Menschen hier doch gut gemeint hast.
Denn siehe: Es war sehr gut!

Auch wenn die Rassel des Krieges ihre Geisel über die Menschheit zu schwingen beginnt, will ich doch glauben, dass Du Gott uns eigentlich den Frieden am Morgen und Abend schenken willst.
Denn siehe: Es war sehr gut!

Auch wenn die Not, der Schmerz von Plagen und Krankheiten unsere Gemeinschaften zu trennen versuchen, will ich doch glauben, dass Du Gott uns eigentlich die Heilung und Gemeinschaft schenkst.
Denn siehe: Es war sehr gut!

Auch wenn die Politik und Deine Kirche Fehler und Fehler macht, will ich doch glauben, dass Du Gott uns Menschen eigentlich immer noch jede Sekunde das Gute einfach so schenken möchtest.
Denn siehe: Es war sehr gut!

Auch wenn ich manchmal das nicht mehr glauben kann, was hier los ist, will ich doch glauben, dass Du Gott uns Glauben schenkst, der uns trägt und hält und stark macht, auch in schweren Zeiten!
Denn siehe: Es war sehr gut!

Christine Katharina Happ

Die Jugendbibelgruppe im Gespräch mit Kaplan Philipp Schöppner über ihr Jahresthema: das Lukasevangelium.



Kaplan Philipp Schöppner

Der Evangelist Lukas adressiert seine frohe Botschaft an den hochverehrten Theophilus – einen gottliebenden Menschen. Was zeichnet eurer Meinung nach einen Menschen im 21. Jahrhundert aus, der Gott liebt?

Bibelgruppe

Auch heute wird ein Mensch, der von Gott ergriffen ist, den Kontakt zu ihm im Gebet suchen und so seine Freundschaft zu Gott zeigen. Diese Gottesfreundschaft zeigt sich dann in den zwischenmenschlichen Begegnungen: offene Augen für die anderen, ein achtsamer Blick für die Freude und das Leid des anderen. Vielleicht können Menschen Gott in unserer Zeit mehr als früher in ihrer eigenen, individuellen Weise kennenlernen und entdecken und ihn so aus freier Entscheidung lieben.

BG



Kaplan Philipp Schöppner

Unterschiedliche Gottesbilder und Gottesvorstellungen spielen im Leben vieler Menschen von ihrer Kindheit bis zum Tod eine gewichtige Rolle. Was habt ihr bisher über das Gottesbild im Lukasevangelium gelernt? Was hat euch beeindruckt?

Bibelgruppe

In unseren Gesprächen über die zentralen Gleichnisse im Lukasevangelium, wie dem Gleichnis vom verlorenen Sohn und vom barmherzigen Samariter, haben wir immer wieder über die Menschenliebe Gottes gestaunt. Das barmherzige Gesicht des Vaters sieht uns voller Liebe und Verzeihung an, jeder Mensch ist vor diesem Blick gleich. Einige von uns berichteten darüber, wie sie den barmherzigen Blick des Vaters besonders in der Beichte gespürt haben.

BG



Kaplan Philipp Schöppner

In der Osterzeit hören wir immer wieder die Emmaus-Geschichte aus dem Lukasevangelium. Die Jünger erkennen Jesus als den auferstandenen Herrn. Wo zeigt sich Gott auf euren Alltagswegen?

Annika Nixdorf

Bei meinem Auslandsaufenthalt in Kanada durfte ich erfahren, dass Gott alle Wege mitgeht. Gerade in schwierigen Situationen der Anfangszeit war er mir nahe.

AN

Ferdinand Lehmann

Im Rückblick lässt sich das Handeln Gottes oft erkennen, z.B. bei kleineren Verletzungen. Oft denke ich, dass hätte auch schief gehen können, doch Gott hält seine schützenden Hände über uns.

FL

Als die Jünger redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. (Lk 24, 15)



Mit dem Wort Gottes im Gespräch. Zweimal im Monat treffen sich junge Leute mit Kaplan Philipp Schöppner zu einer Bibelrunde und besprechen die Texte, die am folgenden Sonntag in der Eucharistiefeier vorgetragen werden. Auch neue Gesichter sind willkommen!

Jugendleiterrunde hat junge Erwachsene im Blick

Die Mitglieder der Jugendleiterrunde haben sich zunehmend zu „alten Hasen“ der Jugendarbeit in unserer Gemeinde entwickelt. Durch die Verpflichtungen von Ausbildung und Studium, die mit dem neuen Lebensabschnitt nach der Schule beginnen, können viele von uns nicht mehr so regelmäßig wie zuvor bei der Jugendarbeit mitwirken. Dafür übernehmen die Jünger anwachsend mehr Verantwortung und setzen eigene Ideen um. Daher hat sich die Gruppe der Jugendleiter zusammengesetzt, um sich zu einer neuen Gruppe für junge Erwachsene umzugestalten. Denn man war sich einig, das Staffelholz für die leitenden Aufgaben der Jugendarbeit weiter zu reichen und gleichzeitig die eingespielte Gemeinschaft der Älteren beizubehalten. Bei der Entwicklung des Profils dieser neuen Runde standen gesellige Aktivitäten für die Gruppe selbst wie der Austausch über theologische Themen, Film- und

Kochabende, Ausflüge und Reisen, ebenso wie der Dienst für Andere im Mittelpunkt. Neben einzelnen Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde wird dies in Form von sozialen Projekten im Johannes-Staubner-Wohnheim und Altenheim umgesetzt werden. Konkrete Pläne für die erste Jahreshälfte beinhalten zudem alltagsbegleitende Exerzitien in der Fastenzeit, eine Spielenacht sowie eine Sportolympiade für die Messdiener und die Mitkoordination des Bischofsbesuchs zu Christi Himmelfahrt. In der zweiten Jahreshälfte ist eine Wanderung auf dem Jakobsweg sowie Engagement für Obdachlose in der Adventszeit geplant. Zudem wollen wir die neuen Jugendleiter bei ihren Vorhaben unterstützen. Wir freuen uns auf das kommende, mit Events bestückte neue Jahr und sind gespannt, wie sich die Gruppe für junge Erwachsene entwickeln wird!



Jakob Reus
Jugendleiter

Jugendliche besuchen Jüdisches Museum in Frankfurt

Den letzten Schultag vor Weihnachten nutzten 16 Jugendliche und ihre 3 Begleiter, um im Rahmen „Demokratie leben“, das vom Bundesministerium gefördert wird und hier in Hanau von der AWO begleitet und durchgeführt wird, einen Ausflug nach Frankfurt ins jüdische Museum zu machen. Dort wurde in einer Führung das Leben der Familie von Anne Frank beleuchtet. Das besondere Augenmerk galt dem Vater von Anne Frank, der als einziger Überlebender der Familie das Tagebuch seiner Tochter der ganzen Welt zur Verfügung stellte. Die Jugendlichen waren sehr beeindruckt von dem Schicksal der Familie Frank und deren Bedeutung für die Weltliteratur. Fast alle Jugendlichen hatten das Tagebuch gelesen und waren erstaunt, dass es in über 70 Sprachen auf der ganzen Welt verbreitet ist. Die Geschichte des Holocaust niemals zu vergessen, die Grausamkeit, zu

der der Mensch fähig ist, sich immer warnend vor Augen zu halten, dazu sollte dieser Besuch dienen und der bleibende Eindruck wurde noch mit einem Besuch des Museumscafés vertieft. Außerdem erhielt jeder Besucher das Buch überreicht: „Adressat unbekannt“ von Kressman Taylor, das davon handelt, wie sich ein Jude vor Ausbruch des Krieges gegen die Verfolgung seiner Glaubensbrüder zur Wehr setzt.

Kaplan Philipp Schöppner



Wieder regelmäßiges Treffen der Senioren

Es geht wieder weiter: Nach der pandemiebedingten Pause trifft sich die Seniorenrunde wieder mittwochs um 15.00 Uhr nach der 14.30 Eucharistiefeier im Elisabeth-Saal mit dem Ehepaar Klaus und Christa Rodemann. Herzliche Einladung auch an neue Gesichter.



Elisa-Band darf wieder aktiver sein

Unsere Elisa-Band, unter der Leitung von Tanja Jakoby, hatte es in der Coronazeit besonders schwer. Viele Einschränkungen mussten besonders beim Musikmachen und Singen beachtet werden. Dennoch fand in größeren Abständen ein Gottesdienst statt, der von der Elisa-Band, wenn auch mit kleinerer Besetzung, musikalisch gestaltet wurde.

Nach wie vor sucht die Band Verstärkung. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, wenn Sie hier mitwirken möchten!



Spendenübergabe für den Kinderhospizdienst

Beim letzten Konzert „Junge Töne“ im November 2021 wurden 665 € an Spenden gesammelt, um die Betreuungsarbeit für schwer und unheilbar erkrankte Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Bei einem Treffen mit beiden Koordinatorinnen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Hanau wurde diese Spende überreicht. Außerdem gewannen die Kinder und Jugendlichen von St. Elisabeth Einblicke in die ehrenamtliche Begleitung von lebensbedrohlich und lebensverkürzend erkrankten Kindern.

Leon Herget



Auch Kinder und Jugendliche können schwer und dauerhaft krank werden. Das war Thema eines Besuchs, an dem Mitarbeiterinnen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes zum Gespräch mit unseren Messdienern und den Künstlern der Jungen Töne, sich trafen. Von den „Jungen Tönen“ überreicht Leon Herget eine Spende über 665 Euro

Musikalische Familie



Die Musikerfamilie Gregor und Bettina, Theresa, Florian und Marlene Krieg spielte Weihnachtslieder zur Kinder- und Familiensegnung an der Krippe – mit Fagott, Klarinetten und Waldhorn zum Gesang der Familien.

Interview mit unserem Küster und Haushandwerker Klisch

Die Werkstatt für die „groben Arbeiten“ mit Holz.



Leon

Welchen Beruf haben Sie vor Ihrer Tätigkeit als Küster ausgeübt?

Herr Klisch

Ich war 37 Jahre im technischen Fernmeldedienst. Nach einer Ausbildung in Darmstadt habe ich in Hanau am Kanaltorplatz in der Vermittlungstechnik der deutschen Bundespost gearbeitet.



Leon

Wie kamen Sie dazu, Küster zu werden?

Herr Klisch

Ich war ja schon während meines Berufslebens in der Kirche als Kirchenbesucher, auch mit meiner Familie, und habe mich auch zu dieser Zeit immer eingebracht, z.B. beim Kommunionunterricht oder bei der Kleidersammlung. Drei Damen, die unter Pfarrer Schönhals den Küsterdienst ausübten, haben nach Nachwuchs in diesem Bereich gesucht. Im Rahmen der Umstellung auf digitale Technik bei der Fernmeldetechnik bin ich mit 55 Jahren in den Vorruhestand und nahtlos in den Küsterdienst über gegangen.





Leon

Sie sind ein Allround-Talent und Genie in vielen Bereichen: Organist, Erfinder, Tüftler, Ingenieur, Techniker, Handwerker, Lektor und Küster. Welcher Bereich macht Ihnen besonders viel Freude und warum?

Herr Klisch

Ja, sagen wir als Tüftler. Das Handwerkliche ist mir vielleicht schon in die Wiege gelegt worden. Ich habe schon im Kindergarten kleine Dinge gebastelt aus Papier oder später auch aus Blech und Holz. Nach der Grundschule bin ich vor der Ausbildung im Fernmeldedienst in eine polnische Technische Schule gegangen. Strom hat mich immer schon gereizt und auch als Jugendlicher habe ich schon gebastelt mit ganz einfachen Radioempfängern und später dann auch an anderen Geräten wie Fernseher und Radio.



Leon

Gibt es denn ein Werk auf das Sie besonders stolz sind?

Herr Klisch

Stolz kann man nicht sagen, ich vermeide auch Stolz. Alles, was gelingt, das ist Gnade. Wenn es etwas Gutes, Beständiges und Sinnvolles werden soll, auch für die Allgemeinheit und nicht nur für mich, dann glaube ich, da bekommt man so ein paar Tipps aus der guten Ewigkeit. Ich wundere mich dann, worauf ich plötzlich komme, z.B. bei den Weihwasserspendern, als ich aus meinem Sortiment ganz viel gefunden und verbunden habe. Jeder Weihwasserspender ist anders, je nachdem was ich für Material gefunden habe.



Leon

Sie sind ständig im Einsatz und erfreuen sich guter Gesundheit. Worin liegen Ihre Kraftquellen?

Herr Klisch

Ja, der Glaube. Ich fühle mich oft und in vielem einfach benadet. Heute merke ich trotzdem, man hat nicht immer die Luft, wenn man vom Keller ganz hoch läuft. Aber ich denke mir, mir ist Vieles geschenkt worden von Gott. Ich weiß, es ist nicht sinnlos, wenn ich mich hier engagiere. Ich kann aushelfen, wenn mal kein Organist da ist oder kümmere mich um eine technische Lösung. Es kommt mir sogar entgegen, wenn ich eine Beschäftigung habe, mit der ich etwas Gutes bewirken kann. Wichtig ist, es ist alles Gottes Gnade.



Leon

Vielen Dank, Herr Klisch, für das nette Gespräch.

Weihnachtsfreude mit weihnachtlichen Melodien und Weihnachtsevangelium ins Wohnstift gebracht



Über die geöffneten Fenster und Balkontüren konnte die Freude überspringen: Lukas Wilczek mit der Trompete, Gabriela Lebiecki mit Gesang, sowie Veronika Gabriel und Barbara Molenda vom Ökumenischen Besuchsdienstkreis – mit dem Licht von Betlehem.

„Faszination Jesus - Impulstag Glauben stärken und verkünden“

Am Sa., 15.10.2022 findet im Stadthaus Bruchköbel ein Tag zur Motivation und Stärkung unseres Glaubens statt. Möglichkeiten und inspirierende Impulse erwarten die Teilnehmer. Mit verschiedenen anderen Impulsgebern wird auch Bischof Dr. Michael Gerber diesen Tag in Bruchköbel begleiten und einen Lobpreisgottesdienst feiern.

Weitere Informationen:
www.citypastoral-hanau.de

Anmeldung möglich unter:
erloeser-bruchkoebel@pfarrei.bistum-fulda.de
0 6181 / 7 33 80 (bis 25.07.2022).

Alle sind zu diesem Tag herzlich willkommen.
Joachim Rechholz und Pfarrer Andreas Weber





Trauer um Architekt Rudolf Petermann und seine Ehefrau Karin

Wir trauern um Architekt Rudolf Petermann, der am 21.01.2022 verstarb und um seine am 09.02.2022 verstorbene Ehefrau Karin. Herr Petermann hat über viele Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat viele Bauprojekte in unserer Pfarrgemeinde betreut. Dafür dankte ihm die Pfarrgemeinde beim Requiem in „seiner“ St. Elisabethkirche.

Das Foto zeigt Rudolf Petermann bei einer Baubesprechung für die Renovierung des Jugendraums im Jahr 2017 mit den jungen Bauleitern Christopher Wakan und Raphael Pudlo und bei einem Interview für das aktuell mit Jakob Reus. Das Wirken von Herrn Petermann bleibt unvergessen!

Pfarrer Andreas Weber



In der Mittelbuchener Bonifatiuskirche gestalteten Pfarrerin Stefanie Bohn und Pfarrer Andreas Weber - wie in den vergangenen Jahren - den Altjahresabend mit Texten aus der Bibel, Gebeten und Liedern. Im Mittelpunkt stand der Dank an Gott für das vergangene Jahr und der Ausblick auf das Neue Jahr 2022. Die Aussage von Pierre Teilhard de Chardins: „Die größte Gefahr des Menschen ist nicht irgendeine Katastrophe, sondern der Verlust der Lebensfreude!“ - stellte die Zuversicht und das Gottvertrauen – auch in schweren Zeiten – in den Mittelpunkt.

„Der Segen zum Jahresbeginn gibt einen guten hoffnungsvollen Ausblick auf das Neue Jahr 2022 - in ökumenischer Verbundenheit!“, waren sich die Seelsorger einig.

Rückblick – Krippenspiel 2021

Weihnachten 2G: **G**esucht und **G**efunden

Neun Krippenspielkinder, die teilweise in mehrere Rollen schlüpfen, und ein Erzähler brachten die Weihnachtsgeschichte aus Bethlehem nach St. Elisabeth – natürlich coronakonform. Alle Akteure wurden zuvor getestet, sodass sie das heilige Spiel ohne Maske darstellen konnten.



Außerdem erstrahlte das Krippenspiel in neuem Licht. Herr Windhövel aus der Gemeinde stellte das professionelle Beleuchtungs-Equipment zur Verfügung und wies die Jugendlichen in das Lichtspiel ein, die sich im Hintergrund um die Technik und den Umbau kümmern.



Das Krippenspiel stand ganz in Zeichen von 2G: **G**esucht und **G**efunden. Als erstes machten sich die Engel auf die Suche nach Maria. Sie erfüllten als Gesandte Gottes mit der Gottesbotschaft locker die 2G-Regel.



Maria und Josef waren nach ihrer langen, mühsamen Reise von Nazareth nach Bethlehem auf der Suche nach einer Unterkunft.

Ein Hirte, der sein Schaf Flöckchen suchte und schließlich fand, führt Maria und Josef zu einem Stall.



Die Hirten waren Feuer und Flamme und machten sich auf den Weg zum Stall, nachdem ihnen die Engel die frohe Botschaft vom Erlöser der Welt überbracht hatten.



Die drei Weisen aus dem Morgenland suchten den neugeborenen König zunächst vergeblich im Palast

Der hell leuchtende Stern führte alle Suchenden, die Hirten und die heiligen drei Könige, zum Stall. Sie haben das besondere Kind, mit dem der Friede Gottes in die Welt kommt, gefunden.



Maria und Josef ermutigen alle, sich auf die Suche zu machen.



Die abschließenden Worte des Erzählers, dieses besondere Kind zu suchen und überall Mensch werden zu lassen, geben Hoffnung, es tatsächlich zu finden. 2G: Gesucht und Gefunden.

Gelungene Sternsingeraktion



Auch in diesem Jahr schauen wir auf eine gelungene Sternsingeraktion und einen Erlös von 9.500 Euro!

Allen guten Spenderinnen und Spendern sagen wir im Namen der notleidenden Kinder herzlichen Dank!! Besonders auch einer treuen Sternsingerfreundin für das jährliche Aufrufen der Spendensumme.

Die Sternsinger konnten Anfang 2022 noch nicht von Haus zu Haus ziehen und persönlich Ihre Wohnung segnen. Aber sie haben über 500 (!) Briefe mit einem gesegneten Aufkleber 20*C+M+B+22 gepackt. Einen davon haben sie dann persönlich in Ihren Briefkasten eingeworfen. Königliche Postboten sozusagen. Viele solcher Briefe lagen danach auch zum Mitnehmen in unserer Kirche aus.

So hoffen wir, dass wir nächstes Jahr wieder bunt gekleidet vor Ihrer Tür stehen und singen dürfen: Wir wollen heute Freude bringen und von Jesus Christus singen. Wir tragen mit uns einen Stern und künden Euch die Botschaft gern! Vom Heiland, der uns alle liebt, der gerne seinen Segen gibt. Helft auch Ihr mit Euren Gaben, dass alle Kinder eine Zukunft haben, Gott segne Euch im neuen Jahr! Das wünscht Euch die Dreikönigsschar.



Solidarität mit der Ukraine

Unmittelbar nach dem Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine hat die Kirchengemeinde St. Elisabeth in Gottesdiensten für den Frieden der Menschen in der Ukraine und um ein schnelles Ende dieser kriegerischen Auseinandersetzung gebetet. Die

Friedensgebete gehen weiter!



Personeller Wechsel in der Redaktion „aktuell“

Unser Redaktionsmitglied Kathlyn Marcol erwartet weiteren Familienzuwachs und möchte sich daher bis auf Weiteres aus der Mitarbeit in der Redaktion zurückziehen. Diesen Wunsch müssen wir leider respektieren. Ihr Rückzug ist für uns ein Verlust.

Kathlyn Marcol hat mit ihren gestalterischen Ideen und ihrem designerischen Können unser aktuell zu einem sehenswerten repräsentativen Medium für unsere Pfarrgemeinde gemacht. Wir bedanken uns herzlich für ihre langjährige Arbeit und wünschen ihr und der Familie alles Gute, besonders dem Neugeborenen. Diese Ausgabe des aktuell wurde bereits von unserem jungen neuen Redaktionsmitglied Marko Fediv in Zusammenarbeit mit Hans Burster redigiert und zusammengestellt. Willkommen und herzlichen Dank, lieber Marko! Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Ein Kaplan für alle Fälle

Interview mit Kaplan Philipp Schöppner

Patryk: Hallo Philipp, seit unserem letzten Interview hat sich viel bei dir verändert. Wie gestaltet sich dein aktueller Alltag?

Philipp: Sehr vielfältig! Ich bin in ganz Hanau unterwegs und darf dort an vielen verschiedenen Stellen gestaltend tätig werden. Die heilige Messe feiere ich dabei auch immer mal wieder woanders, sodass ich mit vielen verschiedenen Menschen in den Austausch komme.

Patryk: Das klingt wirklich interessant! Ich glaube, dass manchen Gemeinde-

mitgliedern aus St. Elisabeth gar nicht so bewusst ist, dass du in ganz Hanau tätig bist...

Philipp: Ja, das mag wohl stimmen. Seit meiner Weihe zum Priester wurden mir aber auch weitere, andere Aufgaben übertragen. Ich komme selbstverständlich auch immer wieder gerne nach St. Elisabeth.

Patryk: Dort hast du in der letzten Zeit auch viel angestoßen und viel bewirkt. Kannst du vielleicht etwas darüber berichten?

Philipp: Gerne! Ich habe unter anderem einen Bibel- und Lektorenkreis für Jugendliche ins Leben gerufen, der einen guten Anklang findet. Ansonsten stoße ich auch innerhalb und für die Jugendgruppenleiterrunde verschiedene Projekte an. Das macht mir insgesamt alles sehr viel Spaß.

Patryk: Das sieht man dir auch an. Ich jedenfalls bin für deine Tätigkeit hier sehr dankbar. Aber jetzt noch zu einem anderen Thema: Wie gestaltet sich die organisatorische Arbeit im Hintergrund, von der die Gemeindeglieder nicht so viel mitbekommen?

Philipp: Diese nimmt viel Zeit in Anspruch, ist aber selbstverständlich auch notwendig. Wir haben mehrmals Treffen mit verschiedenen Dienstgemeinschaften. Dort besprechen wir viele strategische und organisatorische Sachen.

Patryk: Ich kann mir vorstellen, dass diese Tätigkeiten kombiniert mit den zu feiernden und vorzubereitenden Messen und dem Unterricht an verschiedenen Schulen sicherlich auch einiges an Energie kostet...

Philipp: Zum Teil sicherlich. Aber ich habe auch immer mal wieder Momente, in denen ich Energie tanken kann. Beispielsweise werde ich auch von Gemeindegliedern zu Geburtstagen eingeladen.

Patryk: Nach diesem Interview kommen sicherlich noch mehr Einladungen. Was ist dir denn bei so einer Feier besonders gut im Gedächtnis geblieben?

Philipp: Einmal erzählte mir ein Gemeindeglied, 105 Jahre, dass ihre Tochter bald den 80. Geburtstag feiern würde. Da das doch nicht so alltäglich ist, ist mir das gut in Erinnerung

geblieben. Der Kuchen hat übrigens hervorragend geschmeckt!

Patryk: Bei Geburtstagen von höher betagten Gemeindegliedern sitzt ja auch viel Lebenserfahrung und Weisheit am Tisch. Was für Ratschläge wurden dir schon mal gegeben?

Philipp: Also zuerst will ich mal auf einen eher augenzwinkernden Ratschlag eingehen: Ein Stück Kuchen zu essen ist laut Aussage verschiedener Geburtstagskinder eindeutig zu wenig. Ich esse also jetzt immer mindestens vorsorglich zwei, damit es keine bösen Blicke gibt.

Ansonsten habe ich mal bei einem Geburtstag gefragt, was beim Älterwerden hilft. Die Antwort war: „Mindestens zweimal am Tag richtig herzhaft Lachen.“

Patryk: Na wenn dies das Geheimnis zu einem längeren irdischen Leben ist, dann hast du noch viel vor dir.

Philipp: Lacht herzhaft.



St. Elisabeth, Katholische Pfarrgemeinde
 Kastanienallee 68, 63454 Hanau, Telefon
 06181 – 2 44 66, Fax 06181 – 25 29 29
 sankt-elisabeth-hanau@pfarrei.bistum-
 fulda.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro:
 Dienstag 9-11 Uhr, Mittwoch 15-17 Uhr
 und Donnerstag 16-18 Uhr, sowie nach
 Vereinbarung

Konten der Pfarrei (IBAN)

Kirchengemeinde:
 DE21 5065 0023 0010 0811 80
 Kirchgeld:
 DE38 5065 0023 0010 2824 40

Alle Informationen rund um die
 Gemeinde St. Elisabeth und
 vieles mehr finden sie auch auf
www.sankt-elisabeth-hanau.de.



Und für alle Smartphone
 user: einfach den
 QR-Code einscannen
 und lossurfen.

Die Verantwortlichen

Pfarrer und Dechant
 Kaplan
 Gemeindefereferentin
 Pfarrsekretärin
 Büroassistentin
 Rendantin

Küsterdienst
 Organisten

Jugendeiterrunde

Elisa-Band
 Chorleiter
 Chorvorsitzende
 Sprecher des
 Pfarrgemeinderates
 stv. Vorsitzender des
 Verwaltungsrates
 Blumenfrauen
 Bibel-und Gebetskreis
 Besuchsdienst im
 Wohnstift Lortzingstraße
 Seniorenrunde

Andreas Weber
 Philipp Schöppner
 Margit Lavado
 Cosima Teller
 Jolanta Ignatowski
 Elfie Rupp &
 Jolanthe Kleiß
 Klaus Klisch & Team
 Klaus Klisch
 Gerlinde Marx
 Dr. Krystian Skoczowski
 Jan P. Windhövel
 Julia Kleiß &
 Oliver Golla
 Tanja Jakoby
 Dr. Krystian Skoczowski
 Eva-Maria Thimm
 Ludwig Borowik

Raimund Luger

Lucia Pudlo & Team
 Johannes Buchfelder
 Roswita Walter
 & Team
 Christa & Klaus
 Rodemann

Datenschutz:
 Sicherheitsbeauftragter:
 Redaktion

Martin Böhm
 Raimund Luger
 Hans Burster &
 Marko Fediv

Ehe-, Familien- und Lebensberatung
 Beratungsstelle Hanau
 Langstr. 13 / Ecke Hirschstr., 63450
 Hanau, T 06181 / 21749

**Allgemeine Gottesdienstordnung der
 Pfarrgemeinde St. Elisabeth**

Sonntagsgottesdienste

Samstag

18:00 Uhr

Vorabendmesse zum
 Sonntag

Sonntag

8:00 Uhr

Eucharistiefeier

**10:30 Uhr
 geprägte Zeiten**

Eucharistiefeier,
 Kindergottesdienst

letzter Sonntag

Kein Kindergottesdienst

Werktagsgottesdienste

Dienstag

07:45 Uhr

Rosenkranzgebet

08:30 Uhr

Eucharistiefeier

Mittwoch

08:00 Uhr

Laudes

14:30 Uhr

Eucharistiefeier

Donnerstag

15:00 – 17:45 Uhr

Eucharist. Anbetung

18:00 Uhr

Eucharistiefeier,
 anschl. bis 19:00 Uhr

Eucharist. Anbetung

Freitag

07:45 Uhr

Rosenkranzgebet

08:30 Uhr

Eucharistiefeier



Ostergottesdienste 2022

Samstag, 09.04.2022

18.00 Uhr Eucharistiefeier –
Vorabendmesse zu Palmsonntag

Palmsonntag, 10.04.2022

08.00 Uhr Palmsonntagsliturgie mit Palmweihe
10.30 Uhr Palmsonntagsliturgie mit Palmweihe, anschließend Prozession zur Kirche, dort Passion und Eucharistiefeier

Gründonnerstag, 14.04.2022

19.00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl
anschl. Ölbergstunden Kommunionkinder und ihre Familien sind herzlich eingeladen

Karfreitag, 15.04.2022

08.00 Uhr Kreuz-Gang – Von Kreuzkapelle Steinheim zur Pieta Kirchturm St. Elisabeth (zu Fuß)
10.00 Uhr Kreuzweg
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi mit Wortgottesdienst, Kreuzverehrung und Kommunionfeier

Karsamstag, 16.04.2022, Tag der Grabesruhe

„Hinab gestiegen in das Reich des Todes“
08.30 Uhr Karsamtagsliturgie, Beweinung – Trauermette

Hochfest der Auferstehung des Herrn

20.30 Uhr Osternachtfeier, Lichtfeier mit Feuersegnung und Osterlob; Wortgottesdienst, Taufe, Tauferneuerung, Eucharistiefeier

Ostersonntag, 17.04.2022

08.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier
10.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier

Ostermontag, 18.04.2022

08.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Weißer Sonntag, 24.04.2022

10.30 Uhr Erstkommunionfeier I
13.00 Uhr Erstkommunionfeier II

Montag, 25.04.2022

10.30 Uhr Dankmesse Erstkommunion

Beichtgelegenheiten vor Ostern und zum Erstkommunionssonntag

Sonntag, 03.04.2022

17.00 Uhr Bußandacht,
anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 09.04.2022

17.00 Uhr Beichte

Dienstag, 12.04.2022

09.15 Uhr Beichte
16.30 Uhr Schülerbeichte
19.00 Uhr Beichte mit fremden Beichtvater

Mittwoch, 13.04.2022

15.15 Uhr Schülerbeichte

Gründonnerstag, 14.04.2022

17.00 – 18.00 Uhr Beichte

Karfreitag, 15.04.2022

11.00 Uhr Beichte
17.00 Uhr Beichte

Karsamstag, 16.04.2022

ca. 11.00 Uhr Beichte

Freitag, 22.04.2022

15.30 Uhr Beichte der Erstkommunionkinder
17.00 Uhr Beichte Eltern und Paten

Samstag, 23.04.2022

17.00 Uhr Beichte Eltern und Paten